

EINZIGARTIGER TERRAZZOBELAG - EINE AUSSERGEWÖHNLICHE HERAUSFORDERUNG

Hans-Peter Merz, Vorsitzender Fachgruppe Bodenbeläge, Bodenaufbauten Belagssysteme, Cham

Aus der Fülle von Architektur- und Baumaterialien hinlänglich bekannt ist der Neubau der TAMEDIA AG in Zürich vor allem wegen der mehrgeschossigen Tragkonstruktion aus Fichtenholz. Das vom japanischen Stararchitekten Shigeru Ban konzipierte Gebäude hat es aber nicht nur wegen der wegweisenden Bautechnik in sich.

Für den Bodenbelag, welcher sich nicht nur im Innen- sondern auch im Eingangsbereich einsetzen lassen sollte, waren klare Vorgaben gesetzt. Das Erscheinungsbild sollte in Mörtel eingearbeitete Flusssteine zeigen und punkto Ebenheit, Belastungsfähigkeit und Rutsicherheit den Anforderungen an einen modernen Bodenbelag entsprechen. Aus ästhetischer Sicht war es wichtig, dass die Anordnung der Steine und Mörtelfugen

kompromisslos zufällig wirkt und keine Muster, welche durch die Erstellung des Bodenbelags auftreten könnten, zeigt.

Dazu musste die bekannte Bodenbelagstechnik fast gänzlich neu aufgerollt werden. Einen Lieferanten zu finden, welcher Flusssteine in Scheiben geschnitten anbietet, war eine erste Herausforderung. Die Flusssteine werden in einem speziellen Verfahren mit Gips in Blöcke gegos-



Die markante und einzigartige Holz-Tragstruktur des Gebäudes wird im internen effektiv in Szene gesetzt



«Im Fluss» - Der Terrazzobodenbelag mit Flusssteinen kontrastiert ästhetisch ansprechend die hölzerne Tragstruktur.

sen, welche dann wie herkömmlicher Naturstein mit einer Diamantseilsäge aufgeschnitten werden. Der Gips wird anschliessend ausgespült, so dass mehr oder weniger gut kalibrierte Steinscheiben übrig bleiben. Diese wurden auf dem Boden ausgelegt und mit Mörtel eingebettet. Um den Schleifaufwand in Grenzen zu halten, musste hier sehr genau gearbeitet werden.

Die Beauftragte Firma, Walo Bertschinger AG, Zürich, wurde bereits früh in den Entwicklungsprozess dieses Bodenbelages mit einbezogen. Im Januar 2011 wurde eine erste Musterserie in Zusammenarbeit mit dem Pariser Büro des Architekten Shigeru Ban erstellt. Im Juni desselben Jahres konnte eine erste Offerte erstellt werden. Diese beinhaltete eine weitere Bemusterung, welche im Januar 2012 abgeliefert werden konnte. Im Juni 2012 folgten dann die «Gut-zur-Ausführung» Muster.

Baubeginn war im Dezember 2012. Im Juni 2013 wurden die Arbeiten am Terrazzobelag dann abgeschlossen.

DER TEUFEL STECKT IM DETAIL

Was in der Fläche funktioniert und gut wirkt, das heisst wirklich zufällig aussieht, musste auch bei An- und Abschlüssen entsprechend umgesetzt werden. Dies stellte sehr hohe Anforderungen an die handwerklichen Fähigkeiten der beteiligten Mitarbeiter und deren Bereitschaft, sich auf ein solches Projekt einzulassen. In Randpartien oder bei Fugen mussten Flusstaine zum Teil zugeschnitten oder getrennt werden.

Auch angrenzende Bauteile wurden mit Liebe zum Detail ausgebildet, so zum Beispiel die filigranen Winkelstufen, welche für die Arkaden und Nottreppen auf Trittschalldämmung und Stahlkonstruktion aufgeklebt wurden.

Alles in allem blicken wir auf eine interessante Arbeit und eine dank der guten Zusammenarbeit aller Beteiligten gelungene Terrazzogeschichte zurück.



Flusstaine durch Fuge getrennt oder «zufällig» in die Abdeckung passend.



Derselbe Belag im Aussenbereich mit Anschlüssen an Metallstützen und Drehtür.

ECKPUNKTE DES PROJEKTS

Objekt:	Neubau an der Werdstrasse in Zürich
Bauherr:	Tamedia AG Zürich
Architekten:	Shigeru Ban Architects Europe, Paris Itten+Brechtbühl Architekten, Zürich
Bauleitung:	HRS Real Estate AG, Frauenfeld
Terrazzo:	Walo Bertschinger AG, Zürich
Nutzung:	Eingangsbereiche, Büro, etc.
Nutzlasten:	10 kN/m ²
Bodenaufbau:	Terrazzobelag (zementär) mit Einlage aus Tessiner Flusstainen, Stärke 20 mm, Lastverteilplatte Beton C30/37 mit integrierter Flächenheizung, Stärke 100 mm, Hohlraumboden ca. 350 mm, Ortsbetonplatte
Fläche:	900 m ²